

Ondřej Šindlář

Bedřich Petřina – Interwar Prague Collector of Antique Art**Friedrich Petřina – der Prager Altkunstsammler der Zwischenkriegszeit**

ANNOTATION

The paper traces the hitherto almost unknown private art collection of JUDr. Bedřich Petřina (* 1879 – † 1953) in the interwar period in Czechoslovakia and during the Protectorate. Described is the collection itself, the personality of the collector and the context of the period in which the collection was built up and then lost. The collection is mapped through its fragments and references in art historical literature and its broader cultural and historical context and transformations, especially with regard to the turbulent history of the 1930s and 1940s. Petřina's primary focus on medieval and early modern art is revealed by analysing a small fragment of the collection, as well as contacts and other collections in his social circles. Petřina's collecting strategy was shaped by his social ties especially to the Ringhoffer family and their circle, presumably together with his family background and understanding of collecting as part of the social status. The acquisition of works in relation to the roughly outlined network of art dealers is also of interest. Written records reveal the remarkable and ambiguous fate of a Czech German from the sphere of wealthy and prominent Prague residents in the atmosphere of the Protectorate and the post-war settlement. Sometime during these periods the collection, still missing today, was completely lost. The text is intended as a small contribution to the mosaic of the hitherto little-studied practice of small private collections and as a supplement to the picture of socio-cultural changes in collecting at that time.

ZUSAMMENFASSUNG

Der Beitrag befasst sich mit der bislang fast unbekannten privaten Kunstsammlung des Prager Altkunstsammlers der Zwischenkriegszeit Bedřich (*Friedrich*) Petřina. Die vorliegende Studie bringt allerdings nicht nur eine kleine Sonde in das Milieu der weniger bedeutenden Prager Kunstsammler herbei, sondern sie ergänzt durch die Persönlichkeit des Besitzers die Schilderung der verwickelten Schicksale und persönlichen Strategien der tschechoslowakischen Bürger in den 1930er und 1940er Jahre, und bildet den Ausgangspunkt für den weiteren historischen Kontext.

Der Deutsche aus Böhmen JUDr. Bedřich (*Friedrich*) Petřina (* 1879 – † 1953) war ein erfolgreicher Geschäftsmann, dessen Lebenskarriere mit den Prager Ringhoffer-Werken verbunden war. Dabei hat er eine bedeutende leitende Position mit beträchtlichem Gesellschafts- und Finanzkapital erreicht, die ihm a. a. sein Interesse für das Kunstsammeln zu entwickeln ermöglichte. Obwohl er kein Mitglied der kunsthistorischen oder Sammlervereine war, sein Interesse war mit seinem sozialen Milieu verknüpft, samt seiner Frau Marie, deren Familie Kunstsammlungen in Wien und in Böhmen hatte. Sein Interesse wurde wohl auch durch Einfluss der Familie Ringhoffer und des breiteren sozioökonomischen Umkreises der Prager Industriellen, Handelsleute und Sammler formiert, bei denen das Sammeln an ihren gesellschaftlichen Status angeschlossen war. Zu ihnen zählten z. B. Hanuš (*Hans*) und Felix Ringhoffer oder der Direktor der Živnostenská banka (*Gewerbsbank*) Jindřich Bělohřibek.

Die Sammlung war vor allem an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kunst unterschiedlicher Provenienz orientiert. Da weder die Sammlung noch das Personalarchiv des Besitzers vorhanden sind, die Kataloge der Ausstellungen, in die Petřina die Werke aus seinem Besitz zu verleihen pflegte, stellen die Hauptquelle zur Mappierung der Sammlung dar. Fünf Werke aus seiner Sammlung lassen sich identifizieren: *Das Damenbildnis* aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, das in der Ausstellung *Die Bildnisse des 16.–19. Jahrhunderts aus dem Prager Privatbesitz* (*Podobizny 16.–19. století z pražského soukromého majetku*, 1929) ausgestellt wurde, das Bild *Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*, das wiederholt in den Ausstellungen *Die Landschaften aus den vier Jahrhunderten* (*Krajiny ze čtyř století*, 1931) und *Madonna* (1935), sowie zwei gotische Holzschnitzereien – die *Trauernde Madonna* (gegen 1415) und *Der Hl. Christof* (Ende des 15. Jahrhunderts), beide auch in die Ausstellung *Madonna* verliehen, und zum Schluss das spätgotische Tafelbild der *Kreuzigung aus Vrchotovy Janovice*, das der Kunsthistoriker Jaroslav Pešina anfangs seiner wissenschaftlichen Karriere monografisch bearbeitet und

veröffentlicht hat. Die genannten Werke wurden in die vom berühmten Galeristen Hugo Feigl oder dem bedeutenden Kenner der mittelalterlichen Kunst Josef Opitz organisierten Ausstellungen verliehen.

Petřina gehörte dank seiner Stellung in der Firma Ringhoffer der Prager Prominenz an. Er wohnte in einer Luxusresidenz in der Kleinseite, deren Räume es möglich machten, eine Kunstsammlung zu unterhalten. Seine persönliche Bibliothek enthielt offenbar eine Menge kunsthistorische, an die ältere Kunst oder die bedeutenden Sammlungen orientierte Literatur. Ihren Teil bildeten auch mehrere alte Drucke, bei denen es gelungen ist, sie als Teil der Sammlung dank dem Ex libris von Petřina zu identifizieren. Trotz seiner deutschen Nationalität die Loyalität zum tschechoslowakischen Staat bildete wohl einen Bestandteil seiner Lebensstrategie. Es handelte sich um einen sehr tüchtigen, soliden und apolitischen Mann, der sich von den Kontroversen und Konflikten fernhielt. In der Atmosphäre der national gespannten Zeit der 1930er Jahre konnte er als ein Deutscher, der in einer Firma mit tschechischen Arbeitnehmern arbeitete, mit denen er positive Beziehungen hatte, fast ungehörig wirken. Nach dem Jahre 1939 hatte er um die deutsche Staatsangehörigkeit ersucht und blieb weiterhin in der an Kriegslieferungen und Arierisierung der jüdischen Vermögen beteiligten Firma, deren Besitzer mit der Okkupationsgewalt kollaborierten. Er ist dabei in ein gefährliches Getriebe unterschiedlicher Interessen geraten, in dem er allem Anschein nach ehrlich bestanden war – auch nach dem Zwang hat er nicht seine Ehe mit der jüdischen Ehefrau scheiden lassen, und er unterstützte die tschechischen Arbeitnehmer im Betrieb, samt den Verfolgten.

Das Schicksal der Sammlung Petřina bleibt jedoch unklar, sie kommt entweder noch in der Protektoratszeit oder mit dem Kriegsende verloren. Auch trotzdem er die tschechoslowakische Staatsangehörigkeit zurückerworben hat, sein Vermögen blieb in der „Nationalverwaltung“. Das Ehepaar Petřina hat sich im Jahre 1948 zur Auswanderung nach Brasilien entschieden, der Ausfuhrbewilligung gemäß durften sie jedoch ihre Kunstsammlung nicht mitnehmen. Sie haben die Luxusresidenz in der Kleinseite als Gegenwert für den Auswanderungspass dem tschechoslowakischen Staat überlassen. Die Sammlung war auf dem Kunstmarkt bald zerstreut worden, denn eines der Werke befand sich schon im Jahre 1954 in Amsterdam. Ein ähnliches Schicksal betraf auch die zusammenhängende kunsthistorische Bibliothek, wie es die in verschiedenen Prager Altbuchhandlungen auftauchenden Bücher mit den Ex libris von Petřina belegen. Seine Kunstsammlung hat ähnlich wie mehrere weitere Privatsammlungen, bereits an der Schwelle der Zeit unter unklaren Umständen geendet, die dem Privatsammeln in der Tschechoslowakei besonders ungünstig gesinnt war.

Abb. 1. Bedřich (*Friedrich*) Petřina. Passfoto, nicht datiert (NA [*Nationalarchiv*] PŘ II, Sign. P 1587/17).

Abb. 2. Süddeutscher Maler, Anfang des 16. Jahrhunderts: *Damenbildnis*. Öl, Holztafel, 30 × 21 cm, verschollen (übernommen aus Feigl 1929–1930a, s. p., Abb. 1).

Abb. 3. Anonym, Antwerpen, 2. Viertel des 16. Jahrhunderts: *Ruhe auf der Flucht nach Ägypten*. Ölgemälde auf Holzplatte, 49 × 58 cm, Aufbewahrungsort unbekannt (übernommen aus Feigl 1931–1932, s. p., Abb. 1). **Unten** – in Farbe erhältlich in May & Duhamel 2009, 5, Nr. 11.

Abb. 4. Unbekannter Schnitzer, Nordböhmen(?), gegen 1415: *Trauernde Madonna*. Holzschnitzerei, H. 153 cm, verschollen (Foto Josef Sudek, Institut für Kunstgeschichte der Akademie der Wissenschaften der ČR, Best.-Nr. S912BN).

Abb. 5. Unbekannter Schnitzer, Ende des 15. Jahrhunderts, *Der hl. Christof*. Holzschnitzerei, H. 150 cm, verschollen (Foto Josef Sudek, Institut für Kunstgeschichte der Akademie der Wissenschaften der ČR, Best.-Nr. S9124N).

Abb. 6. Sog. Meister des Chudenitzer Altars, Werkstatt (zugeschrieben), gegen 1510: *Die Kreuzigung aus Vrchotovy Janovice*. Unter dem Kreuz befinden sich die Jungfrau Maria, der hl. Johannes, der hl. Hieronymus und der kniende Stifter. Malerei auf Holzplatte, ursprünglich ein Flügel vom Altarretabel, 75 × 52 cm, Aufbewahrungsort unbekannt (übernommen aus Pešina 1939, zwischen den S. 188 und 189). **Links** – in Farbe erhältlich auf Bonhams SKINNER 2005 online.

Abb. 7. Prag 1-Kleinseite, Nr.-Konskr. 490/III, Palais Hrzán, Velkopřevorské náměstí / *Großprioratsplatz*) Nr. 1. Die südliche und östliche Hausfront im Blick vom Hof des Hauses Nr.-Konskr. 500 über den Mühlbach Čertovka zu. In der Zeit der Aufnahme bewohnte das Ehepaar Petřina den Palast (Foto Antonín Alexander, 14. 3. 1931, Archiv der Hauptstadt Prag, Fotosammlung, Sign. I 9756).

Abb. 8. Prag 1-Kleinseite, Nr.-Konskr. 490/III, Palais Hrzán, Velkopřevorské nám. 1. Das Tor in den Hof, rechts davon im 1. Stock das Fenster der Bibliothek von Petřina, an der Fassade die Gedenktafel des Komponisten Josef B. Foerster (Foto Brunner-Dvořák, 1938, NPÚ GnŘ [*Nationalinstituts für Denkmalpflege, Generaldirektion*], Fotoarchiv, Best.-Nr. F 5.130).

Abb. 9. Prag 1-Kleinseite, Nr.-Konskr. 490/III, Palais Hrzán, Velkopřevorské nám. 1. Plan für die Adaptierung der

Wohnung im 1. Stockwerk vom Architekten und Baumeister František Šimáček aus November 1927 (Bauarchiv des Stadtteils Prag 1). Die Herausgeber danken Herrn Petr Cichoň für seine Zustimmung zur Veröffentlichung des Plans.

Abb. 10. Ex libris Doctoris Friderici Petrinae, vielleicht 1934, in der Publikation *Raudnitzer Schloß-Bilder* aus der Bibliothek von Petřina (Kunstgewerbemuseum in Prag, Bibliothek, Sign. E6838).

Abb. 11. Titelseiten von drei, nach Ex libris identifizierten Drucken aus der Bibliothek von Petřina, s. Beilage II: *Historiæ romanæ breviarium* (Nr. 4), Scherers *Aller Schrifften, Bücher unnd Tractätlein* (Nr. 6) a *Verzeichniss der Kunstwerke* (Nr. 7). Erreichbar: s. Alcuin Books 2024 online, Antiquariat INLIBRIS Gilhofer 2024 online, <<https://ng.kpsys.cz/records/2bf49e92-30cf-43bc-88b8-45e48017394e>>.

Abb. 12. Thomas Theodor Heine, 1934: Nicht ausgeführte Entwürfe der Ex libris von Petřina (Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München, Best.-Nr. H 1409, H 1699).

Übersetzung von Jindřich Noll